

Bericht über die Gemeinderatssitzung am 19.03.2015 im Großen Rathaussaal

Zur Sitzung begrüßte Bürgermeister Bertele die Mitglieder des Gemeinderates, Herrn Alexander Wörz von der Südwest Presse, einige Zuhörer sowie Herrn Manfred Kornmayer und Herrn Benjamin Eger von der Verwaltung. Der Vorsitzende stellte die form- und fristgerechte Sitzungseinladung sowie die Beschlussfähigkeit fest und gab die Protokolle der letzten Sitzung bekannt.

Zur Bürgerfrageviertelstunde meldete eine Bürgerin aus Oberkirchberg und sprach sich generell gegen ein Nahversorgungsprojekt aus. In der Umgebung gebe es bereits genügend Supermärkte. Immer mehr nicht verkaufte Ware werde weggeworfen. Die Handelsketten würden vom Profidenden gelenkt. Sie bestritt einen Bedarf für Oberkirchberg und fordert Einsicht in die Daten zur Bedarfsberechnung des Investors. Die Versorgung für ältere Bürger sei bereits bisher gewährleistet. Sie hätten die Möglichkeit, ihre Einkäufe von Verwandten oder Bekannten mitbringen zu lassen. Für eine künftig zusätzliche Versorgung hielt sie einen „Tante-Emma-Laden“ für ausreichend. Der vorgesehene Standort an der Landesstraße zerstöre eine intakte Natur im Landschaftsschutzgebiet. Sie fordert eine Bürgerbefragung und will auch selbst eine solche organisieren.

Ein Bürger widersprach heftig dem Ansinnen der Vorrednerin. Insbesondere für ältere Mitbürger sei eine Nahversorgung in Oberkirchberg dringend erforderlich. Für diese sei es besonders beschwerlich, wenn sie schwere Taschen vom Einkauf in Senden nach Hause schleppen müssten. Gerade für diese Personen fehle eine Einkaufsmöglichkeit am Ort, die zu Fuß erreichbar sei.

Bürgermeister Bertele berichtete, dass bei seinen Treffen mit älteren Bürgern in Oberkirchberg die Nahversorgung immer wieder ein wichtiges Thema sei. Diese wünschten sich Einkaufsmöglichkeiten, die ohne Auto erreicht werden können. Nicht jedem stehe eine Auto zur Verfügung und gerade ältere Personen seien davon besonders betroffen. Aufgrund der demografische Entwicklung werde der Anteil der älteren Bürgerschaft steigen. Er gab zu bedenken, dass eine Bürgerbefragung zu diesem Thema im gesamten Gemeindegebiet, ein verfälschtes Ergebnis liefern könnte, da in Unterkirchberg eine gute Nahversorgung vorhanden sei, die dort auch niemand vermissen wolle. Deshalb sei der Gemeinderat das richtige, objektive und auch zuständige Gremium. Er verweist auf die weitere Beratung im Rahmen der Tagesordnung.

Baugesuche

Dem Gemeinderat lag nur ein Baugesuch zur Beschlussfassung vor. Es handelte sich hierbei um die Errichtung einer Doppelgarage an der Robert-Schumann-Straße. Die nachbarliche Zustimmung lag hierfür bereits vor und das Vorhaben entsprach dem Bebauungsplan. Ohne weitere Diskussion wurde dem Baugesuch einstimmig das Einvernehmen erteilt.

Herr Benjamin Eger informierte den Gemeinderat darüber, dass der Bauantrag für einen Reitplatz am südlichen Ortsrand von Oberkirchberg mangels Aussicht auf Genehmigung auf Anraten des Landratsamtes zurückgenommen worden sei.

Nahversorgung Oberkirchberg – Standortauswahl

Einleitend verwies Bürgermeister auf die Vorstellung des Nahversorgungsprojektes in zurückliegender Sitzung. Die Lebensmittelkette EDEKA sowie ein Bauwerber als Träger des Projektes hatten sich darum beworben, ein Nahversorgungsprojekt an der Gartenstraße, L 260 gegenüber der Hölderlinstraße zu realisieren. Aus Verfahrensgründen sei nun noch zu prüfen und abzuwägen ob etwaige andere ebenfalls geeignete Standorte vorhanden wären. Abzuwägen sind insbesondere Belange der Erschließung, Zentralität, fußläufige Erreichbarkeit, Beeinträchtigung Dritter (Anlieger), Umwelteingriffe und ggf. weitere Gesichtspunkte.

In einer den Gemeinderatsmitgliedern vorliegenden Ortsplanübersicht sind theoretisch denkbare Standorte markiert, ähnlich der Standortsuche und Standortbestimmung bei der Sportanlage. Zu den einzelnen theoretischen Möglichkeiten erläuterte Bürgermeister die jeweilige Abwägung.



Standort 1:

Dieser Standort liegt weit außerhalb der Ortsmitte und bereits nahe am Schutzbereich des landwirtschaftlichen Betriebes an der Straße Buch-Beutelreusch. Aufgrund der Dezentralität mangelt es nach den Worten des Bürgermeisters an der nötigen Akzeptanz für diesen Standort.

Standort 2:

Dieser Standort liegt zwar nicht so exponiert wie Standort 1, doch mangelt es an ausreichender verkehrlicher Erschließung. Der Standort wäre nur über Wohnstraßen erreichbar und würde für die Anlieger eine unzumutbare Steigerung des Verkehrsaufkommens bedeuten. Zudem wären die Straßen zu schmal um einen Einkaufsverkehr aufzunehmen.

Standort 3:

Dieser Standort liegt diagonal mit größter Entfernung vom Wohnumfeld Schloßstraße/Oberdorf und wäre ebenfalls nur über eine Wohnstraße erschlossen. Der Standort würde eine unzumutbare Verkehrsbelastung für die Anlieger bedeuten. Außerdem mangelt es aufgrund der Dezentralität an Akzeptanz.

Standort 4:

Dieser Standort läge ebenfalls in diagonal größtmöglicher Entfernung von den Wohnquartieren in der Schloßstraße/Bergstraße und zudem nahe an den Hochspannungsleitungen mit 2 x 380.000 Volt. Die Leitungen wurden erst vor wenigen Jahren nach langwierigen monatelangen Verhandlungen vom Ortsrand weg verlegt. Er erinnerte daran, dass sich in Senden wegen deren Nähe zu Gewerbeobjekten jahrelange Gerichtsprozesse bis zum Verwaltungsgerichtshof hinzogen.

Standort 5:

Dieser Standort liegt nächstmöglich zum Knoten Gartenstraße/Ulmer Straße. Er liegt zwar nicht mittig, aber bestmöglich zu den Wohnquartieren westlich der Gartenstraße und ebenfalls zwar nicht mittig zu den Wohnquartieren Mündelstraße/Bergstraße/Schloßstraße, aber nächstmöglich und bietet somit maximal mögliche Akzeptanz. Erschließung erfolgt unmittelbar über die L 260, sodass keine Anlieger an Wohnstraßen belastet werden. Der Nachteil dieses Standortes auf einem bisherigen Ackergrundstück liege allerdings darin, dass der Standort innerhalb des per Satzung festgelegten Landschaftsschutzgebiets liegt.

Standort 6:

Dieser Standort am südlichen Rand der Schloßstraße, etwaig nahe beim Wasserturm, liegt am äußersten südlichen Ortsrand diagonal maximal entfernt von den Neubaugebieten an der Hölderlinstraße. Zudem entspricht die Erschließung über die schmale, unübersichtliche Bergstraße und im weiteren Verlauf über die Schloßstraße in keiner Weise den Anforderungen an eine sachgerechte Erschließung.

Bei einer etwaig angedachten Alternative an der Mündelstraße/Ulmer Straße sei zu berücksichtigen, dass diese Flächen aktuell bebaut sind, nicht zum Verkauf stehen und insbesondere für eine Nahversorgung samt Bankfilialen und weiteren Geschäften erheblich zu klein sind. Die vergleichbare Grundstücksfläche des Marktes in Unterkirchberg beträgt ohne weitere Geschäfte bereits 5.000 m².

In der Diskussion äußert ein Gemeinderat Bedenken gegen den Standort 5, da dieser im Landschaftsschutzgebiet liege und zum Schutz des angrenzenden FFH-Gebiets und zur Absicherung eines auf bayerischem Gebiet liegenden, angrenzenden Naturschutzgebiets diene. Dieser Randbereich zum Hang erfordere auch eine geologische Begutachtung. Er hegte die Besorgnis, dass es Hangrutschungen geben könnte. Ferner sehe er die Gefahr, dass die Fläche aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen werde, danach der Investor abspringe und eine Ruine hinterlasse.

Die Standortauswahl müsse fachlich begleitet werden mit der Prüfung des möglichen Kaufkraftverlustes für die Bäckerei und die Metzgerei in Oberkirchberg. Als Alternativen sollten aus seiner Sicht die Standorte 4 und Flächen im Bereich Mündelstraße/Ulmer Straße näher geprüft werden.

Ein anderer Gemeinderat sah ebenfalls Umsetzungsprobleme beim Standort 5. Wenn der Investor aufgebe, könnte die Gemeinde auf den Kosten sitzen bleiben. Deshalb solle lieber für die Prüfung entsprechender Aufwand getätigt werden.

Ein Gemeinderat sah für die Prüfung des Standorts 5 höhere Kosten als für die anderen Standorte auf die Gemeinde zukommen und will deshalb frühzeitig erfahren, wer die Kosten für Gutachten und Erschließung trage.

Bürgermeister Bertele erläuterte, dass die Gemeinde Illerkirchberg noch am Anfang des Verfahrens stehe. Eine vollständige Begutachtung aller Standorte sei für die Vorauswahl aber nicht erforderlich, da die Abwägung aufgrund offensichtlicher Vor- und Nachteile durch den Gemeinderat plausibel getroffen könne. Im Bebauungsplanverfahren seien zwar tatsächlich Gutachten zur Umweltprüfung usw. nötig, dies gelte aber für alle Standorte. Allein aus Kostengründen verbiete es sich von selbst, für 6 oder gar 7 Standorte parallel die nötigen Gutachten erstellen zu lassen.

Auch die Verhandlungen mit dem Investor stünden derzeit noch am Anfang. Die Gemeinde habe sich bereits mehrfach mit der Thematik befasst und auch die möglichen Investoren hätten sich bisher jeweils auf den Standort 5 festgelegt.

Ein Gemeinderat geht in seiner Wortmeldung die einzelnen Standorte durch und erklärt, dass die Standorte 1-3 und 6 nach seiner Prüfung klar ausscheiden. Der Standort 7 in der Ortsmitte sei wegen grundstücksrechtlicher Gegebenheiten auf Jahre hinaus nicht machbar. Der vom Investor vorgesehene Standort 5 sei landschaftlich durchaus wertvoll. Deshalb müssten mit dem Landratsamt die Machbarkeit abgeklärt und die notwendigen Auflagen erfüllt werden. Bei der Umsetzung trage der Investor das unternehmerische Risiko.

Ein Gemeinderat sprach sich dagegen aus, Planungsaufwendungen für offensichtlich nicht machbare Standorte zu veranlassen. Nach seiner Abwägung käme nur Standort 5 in Frage.

Ein Gemeinderat erklärte, dass für den Investor wohl nur der Standort 5 wirtschaftlich sei. Jetzt müsse der Gemeinderat die Machbarkeit dieses Standortes prüfen. Mit der Standortauswahl stehe die Gemeinde hinter dem Projekt. Dies bedeute weder eine Zusage für eine Baugenehmigung noch für eine planungsrechtliche Verwirklichung.

Ein Gemeinderat erinnerte an die ursprüngliche Beschlussfassung zur Bebauungsplan-aufstellung am Standort 5. Seither gebe es keine neuen Fakten, folglich solle das Verfahren für diesen Standort weitergeführt werden.

Unterstützt wurde er hierbei durch eine weitere Wortmeldung.

Auf Antrag des Bürgermeisters wurde der Standort 5 an der Landesstraße gegenüber der Hölderlinstraße mit großer Mehrheit bestätigt.

Sonstiges, Bekanntgaben

Ferienbetreuung an der Grundschule

Wie bereits in den letzten Jahren wird heuer wieder eine feste Ferienbetreuung für Grundschüler angeboten. Diese findet in den letzten 2 Wochen der Sommerferien, somit vom 31.08. bis 11.09.2015 montags bis freitags jeweils von 07:00 bis 13:00 Uhr statt. Anmeldungen werden bis 30.04.2015 entgegengenommen. Das Angebot wurde für die Erstklässler erweitert. Diese können nun an den Tagen vor der Einschulung im Rahmen der Kernzeit durchgängig betreut werden (erweiterte Ferienbetreuung).

Kartonagencontainer im Recyclinghof Illerkirchberg

In der Sitzung vom 22.01.2015 wurde vom Gemeinderat, beim Kartonagencontainer eine Presse angeregt. Das Landratsamt, Fachdienst Abfallwirtschaft teilte hierzu mit, dass der Abrollcontainer monatlich derzeit 47,60 EUR und ein Presscontainer mehr als doppelt so viel, nämlich 107,10 EUR koste. Die Mehrkosten betragen daher jährlich 714 EUR. Aus Kostengründen werden daher die Abholcontainer auch künftig beibehalten.

Jahresberichte 2014 der Büchereien

Dem Gemeinderat werden die Jahresberichte 2014 der Büchereien Oberkirchberg und Unterkirchberg jeweils in Kopie vorgelegt. Bürgermeister Bertele zollte den Büchereiteams große Anerkennung und herzlichen Dank für ihren Einsatz das ganze Jahr über. Nur so könne das Büchereiangebot aufrecht erhalten werden. Mehrere tausend Bücher und Medien stünden den vorwiegend jugendlichen Entleihern/innen zur Verfügung und Hunderte Nutzer bestätigen den Bedarf an den Büchereien.

Hühnerjagd des Schützenvereins „Tell“

Bürgermeister Bertele bedankte sich für die Beteiligung des Gemeinderates an der Hühnerjagd der Tell-Schützen. Die Ratsmannschaft habe den 11. Platz belegt.

Städtebauförderprogramm

Vom Regierungspräsidium Tübingen wurde ein zweiter Erhöhungsantrag im Rahmen des Landessanierungsprogramms mit weiteren 200.000 EUR bewilligt. Damit wurde der Gesamtzuschuss auf 1 Mio. EUR angehoben.

Jugendtreff Unterkirchberg

Herr Benjamin Eger gibt dem Gemeinderat bekannt, dass eine Mutter eine neue Initiative zur Wiederbelebung des Jugendtreffs Unterkirchberg gestartet habe. Leider hätten bisher noch zu wenige Eltern ihre Unterstützung zugesagt. In einem weiteren Schritt soll nun zu einer Informationsveranstaltung eingeladen werden.

Sporthallenbeleuchtung

Bürgermeister Bertele teilte mit, dass er den Bauleiter des Architekturbüros Graf und Völk eindringlich gebeten habe, künftig die Firmen zum Abschalten der Beleuchtung nach Arbeitsende anzuhalten. Mittlerweile sei eine deutliche Verbesserung zu verzeichnen, weil der Bauleiter die Firmen intensiv darauf hingewiesen habe.

Feld- und Wanderweg vom Schelmenweg zum Ulmer Wald

Bürgermeister Bertele informierte ferner, dass er bei der Ortsverwaltung Unterweiler um eine Verbesserung des Weges auf Ulmer Gemarkung gebeten habe, nachdem dieser Weg gerne als Spazierweg genutzt werde. Der Ortsvorsteher habe nun das Forstamt verständigt.

Statistische Daten

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Illerkirchberg beträgt zum 30.06.2014 4.700 Einwohner und die Fläche beträgt zum 31.12.2014 11.453.329 m².